

Poesie im Luftschloss

Von Eberhard Falcke

3. März 2005 Quelle: DIE ZEIT, 10/2005

München, 21. Februar 2005

Alles Lyrik. Das darf man ein Wagnis nennen. Und jetzt ist auch noch alles neu am Münchner Lyrik Kabinett, was man ein schönes Wunder nennen oder etwas irdischer auch als solches ganz wunderbar feiern kann.

Jedenfalls ist die Wiedereröffnung des Lyrik Kabinetts unter eigenem Dach ein großer Neuanfang. Obwohl die Vergangenheit keineswegs klein war. Vor allem dank Ursula Haeusgen, der Gründerin. Sie eröffnete 1989 eine Buchhandlung nur für Lyrik. Autorenlesungen gehörten dazu, schon die ersten waren hochkarätig besetzt: Wolfdietrich Schnurre, Michael Krüger, Diana Kempff, H. C. Artmann [<https://www.zeit.de/thema/h-c-artmann>].

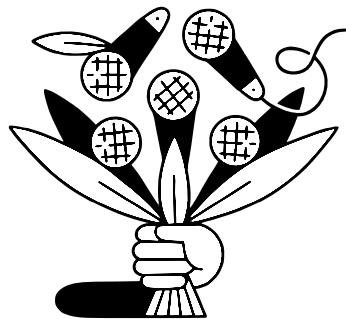
1995 wurde der Buchbestand in eine Bibliothek verwandelt und ein gemeinnütziger Verein als Lese-Gesellschaft für Poesie gegründet. Es lasen unter vielen, vielen anderen Seamus Heaney, Charles Simic, Sarah Kirsch [<https://www.zeit.de/thema/sarah-kirsch>], Eduardo Sanguineti, Mario Luzi. Eine Integration ins Münchner Literaturhaus scheiterte. Umso besser entwickelte sich seit 1997 die Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität, die Räume zur Verfügung stellte. Der Buchbestand wuchs von 12 000 auf nun rund 30 000 Bände. Nach der Poetry Library in London kann sich das Lyrik Kabinett als die zweitgrößte öffentliche Poesiesammlung in Europa bezeichnen. Ziel ist ein Bestand an wichtigen Lyrikbänden, quer durch alle Zeiten und Nationalliteraturen.

Durch eine Art Pachtvertrag über 66 Jahre ermöglichte die Universität den Umzug in die Amalienstraße 83. Ein Häuschen werde ausgebaut, so war vor zwei Jahren zu hören. Am Telefon sagte Ursula Haeusgen dieser Tage, sie wisse gar nicht, ob überhaupt jemand zur Vorbesichtigung komme.

Ein Abend. 14 Podcasts

Der erste ZEIT Podcast Club

»Verbrechen«, »Das Politikteil«, »OK, America?«, »Nur eine Frage« und viele mehr: Beim ZEIT Podcast Club treffen unsere Podcasthosts in einem großen Medley aufeinander.



**Samstag, 1. November 2025 / silent green,
Berlin**

Jetzt Tickets kaufen [<https://doo.net/veranstaltung/198550/buchung>]

Datenschutzhinweis [<https://datenschutz.zeit.de/zon>]

Dann aber stockt einem der Atem, wenn man die Toreinfahrt hinter der Uni durchschreitet. Schon die beschrifteten Wände, die blauen Leuchtsteine im Boden signalisieren: Hier geht es in ein eigenes Reich. Oder ist's eine Lichtung in der Schwabinger Nacht, eine Oase zwischen Finanzlöchern, ein Wärmepol in der von der Münchner Konzeptreferentin ausgekühlten Kultur?

Im Hinterhof erhebt sich ein kubischer Neubau, so einfach wie schön. Er enthält die Bibliothek, Arbeitsplätze für Benutzer und Betreiber, eine Abteilung für Künstlerbücher, für Lesungen einen Vortragssaal. Keine Frage: Aus dem Lyrik Kabinett ist ein Lyrik-Literaturhaus geworden.

Wie gelingt ihr das nur, der Frau Haeusgen, die sich entgegen aller PR-Regeln so wenig wichtig macht. Sie ist, obwohl der Poesie von Herzen zugewandt, keine Frau der hohltönenden Worte. Stattdessen hat sie fern der windigen Sphären von Trend- und Quotenkultur die Liebhaber und Kenner um sich geschart. Auch ums Geld macht Ursula Haeusgen nicht viel Aufhebens. Es stammt aus ihren Anteilen an einem Münchner Maschinenbauunternehmen, und es wird aus passioniertem Interesse mäzenatisch verausgabt. Eine Million Euro Stiftungskapital sind eingezahlt, der Neubau ist finanziert, der Unterhalt der Bibliothek gesichert. Außerdem zahlt Frau Haeusgen zu, wie ihr Sohn verrät, der gemeinsam mit der Mutter und Professor Hendrik Birus den Stiftungsvorstand bildet.

Frau Haeusgen ist also so frei, auch noch die Kunst zu lieben. Zeichnungen von H. C. Artmann und Oskar Pastior zieren die Wände, es gibt auch Skulpturen von Antes, K. M. Rennertz, L. Fischer und Wotruba. Autorenporträts von Isolde Ohlbaum. Künstlerbücher. Und neue Projekte, zum Beispiel: ab Juni die

Münchner Reden zur Poesie, eine Lyrik-Werkstatt, eine Pound-Reihe mit Eva Hesse sowie die Lesungen, beginnend mit Cees Nooteboom und Helmut Krausser.

Der gelernten Kauffrau Ursula Haeusgen gelingt es, ihre Luftschlösser glücklich auf den Boden zu bringen. Die befreundeten Dichterinnen und Dichter haben zur Gratulation das neue Haus mit ihren Versen angewärmt. Am 3. März folgt die Eröffnungsfeier mit Vertretern von Regierung, Uni, Wissenschaft.

Martin Mosebach vertritt die Literatur, von Moritz Eggert und Salome Kammer sind Brecht-Lieder zu hören.

Gedichte mögen kurz sein, doch lang lebe das Lyrik Kabinett! Wie hieß es beim Gläserheben? So soll es kommen!